

Theologen laden im Solinger Tageblatt zur Andacht ein – heute die evangelische Pfarrerin Kristina Ziegenbalg

Gestaltungsraum ist immer noch da

Liebe Leserinnen
und Leser!

Manchmal mag ich den Gedanken, dass Gott zu Besuch kommt.

Gestern zum Beispiel, da saß ich auf der Terrasse, die Sonne schien und die Amsel sang und badete im Springbrunnen, und ich kam ins Träumen. Im Traum saß er da, Gott, auf dem Sessel mir gegenüber, entspannt und wie einer, der viel Zeit mitgebracht hat. Für mich. „Wie geht’s dir?“, fragte er. Und ich spürte: Er wollte eine echte, ehrliche Antwort, obwohl er die sicher schon kannte.

Und ich fing an zu erzählen, von den letzten Monaten und Wochen, von den Beschränkungen und Versuchen, Gemeinde zu gestalten, aber auch von Ängsten, Gedanken und Ideen, die mich als Gemeindepfarrerin beschäftigen. „Ich mach’ mir echt Sorgen“, gestand ich ihm. „Du hast sicher mitbekommen, dass viele Leute die Kirche verlassen haben. Manche Gründe kann ich sogar gut nachvollziehen. Und trotzdem tut es weh.“ „Mir auch“, hörte ich meinen Gast sagen.

„Und? Wie kommen wir da raus? Gibt es irgendwelche Strategien, Lösungen, Konzepte, die du im Sinn hast? Oder sind wir wirklich am Ende mit unserer Volkskirche? Müssen und sollen wir das Feld anderen überlassen und den Glauben an dich ganz ins Private verlagern? Gott, ich will eine Antwort“, drängelte ich unruhig.

Ein Lächeln huschte über sein Gesicht: „Ungeduldig -so wie ich dich kenne. –Ich weiß, dass du gerne DIE Lösung hättest. Das geht vielen so. Aber weißt du, ich bin nicht so der Typ für Konzepte, Arbeitsgruppen und Strategiepapiere. Meine Leidenschaft ist der weite Raum... du hast ja selbst schon oft davon erzählt, vor allem in der letzten Zeit.“ „Du stellst meine Füße auf weiten Raum. Psalm 31,9“, murmelte ich. „Ja, davon träume ich auch für unsere Kirche. Schon lange. Dass da Raum ist zum Ausprobieren und Sich-Begegnen, Raum, um dich zu spüren in ganz unterschiedlichen Formen, Raum, um das Leben in deinem Sinn zu gestalten.“

Aber jetzt ist ja Corona-Zeit und vieles geht nicht und ...“ „Hör’s Jammern auf“, hörte ich seine Stimme, immer noch zärtlich, aber trotzdem fest und klar. „Gestaltungsraum ist immer noch genug da. Und Leute mit Ideen und Talenten auch, Menschen, die in meinem Namen etwas verändern und bewegen wollen.“

Tut euch zusammen, spürt den Freiraum, der von meinem Geist durchweht wird. Schaut hoffnungsfroh in die Zukunft, die ich euch schenke.“ „Also GIBT es Zukunft, auch für die schrumpfende Kirche, in den heutigen Strukturen?“ –Ich ahnte, dass diese Frage nicht wirklich zielführend war. Er machte eine längere Pause, dann: „Habe ich erwähnt, dass Stillstand auch nicht mein Ding ist? Ich bin der Gott, der gerne und mit Leidenschaft unterwegs ist. Und ich bin ziemlich gespannt, wohin wir zusammen gehen werden. Denk dran, deine Sachen mitzunehmen!“ „?“ , ich sah ihn fragend an. – „Na, nur, leichtes Gepäck, aber deinen Mut, deine Phantasie und ein bisschen Geduld solltest du schon dabei haben. Und such dir ein paar Leute, die mitgehen!“ „Mit diesen Worten stand er auf –und irgendwie zog er mich unsichtbar mit in die Höhe.“

Ein freundliches „Bleib behütet!“ aus seinem lächelnden Mund überströmte mich, und dann war ich wieder allein. -Aber ich fühlte mich nicht mehr so. Vielleicht laden Sie Gott auch mal in Gedanken auf Ihre Terrasse oder in Ihr Wohnzimmer ein.–Es tut echt gut!

Ihre Pfarrerin
Kristina Ziegenbalg

Daten zur Person:

Kristina Ziegenbalg (53) ist in Burg aufgewachsen. Seit 17 Jahren ist sie Gemeindepfarrerin aus Leidenschaft in der Evangelischen Kirchengemeinde Widdert. Ihr Arbeitsschwerpunkt sind moderne Gottesdienstformate. Sie ist Mutter zweier erwachsener Kinder und mit Pfarrer Stefan Ziegenbalg verheiratet.